Schon gewusst?

Was sind invasive Neophyten?

Sie wurden gezielt als Nutzpflanzen eingeführt und breiten sich jetzt eigenständig aus – auf Kosten der heimischen Natur!

Als Neophyten bezeichnet man Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas 1492 gezielt oder zufällig in Gebiete eingeführt wurden, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen. Von den ca. 1000 Neophyten-Arten in Deutschland sind ca. 40 Arten invasiv, das heißt, sie haben negative Auswirkungen auf die Natur oder den Menschen.

Wie sind diese Neophyten in den Harz gelangt? Einige Neophyten wurden in die Wälder gepflanzt, so zum Beispiel die Späte Traubenkirsche und die Rot-Eiche. Aus Gärten am Ufer der Flüsse und durch Ablagerung von Gartenabfällen gelangen viele Zierpflanzen in die Natur, darunter besonders Staudenknöterich, Goldrute, Silbernessel und Drüsiges Springkraut. Beerentragende Sträucher werden durch Vögel aus den Gärten in den Wald verbreitet. Im Harz sind das besonders die Schneebeere und die Mahonie.

Was bewirken diese Arten? Sie verändern die heimischen Lebensräume, in dem sie konkurrenzschwache heimische Arten verdrängen bzw. die natürliche Verjüngung der Bäume verhindern. Der Erhalt der FFH-Gebiete im Harz ist durch die Ausbreitung der invasiven Neophyten gefährdet. Der Kontakt mit dem Saft des Riesen-Bärenklaus kann in Kombination mit Sonnenlicht zu starken Verbrennungen führen. Die Staudenknöteriche können mit ihren Rhizomen Mauerwerk zerstören. Wenn sie an Ufern von Fließgewässern wachsen, können sie die Erosion des Ufers bei Hochwasser verstärken.

Wir brauchen die Mitwirkung der Anwohner und Besucher des Harzes, um eine weitere Ausbreitung der invasiven Neophyten zu verhindern!

Mach mit!

Was kann der einzelne tun?

Neophyten entdecken und melden!

Lagern Sie keine Gartenabfälle in die Natur ab, denn von dort breiten sich die Gartenpflanzen in die heimischen Biotope aus. Kultivieren Sie keine invasiven Arten in der Nähe von FFH-Gebieten, denn sie können von dort durch Wind, Vögel oder Wasser in die Schutzgebiete ausgebreitet werden.
Aus Gärten am Ufer von Flüssen und Bächen können Hochwasser Pflanzenteile mitreißen und woanders ablagern. Entfernen Sie daher alle invasiven Neophyten aus Ihren Gärten!

Melden Sie Fundorte von Neophyten! KORINA sammelt Informationen zu Fundorten, Auswirkungen und Maßnahmen.

Entfernen Sie Neophyten in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde! Beim Umgang mit Riesenbärenklau sollte Schutzkleidung getragen werden.

DANKE!

Kennen, finden, handeln

Wir halten die Augen auf

korina sammelt Informationen zu Neophyten, bewertet deren Auswirkungen und berät bei notwendigen Maßnahmen.

Auf der Internetseite www.korina.info ist die aktuelle Verbreitung der Neophyten im Harz abrufbar. Dort und über die korina-App können Funde von Neophyten gemeldet werden. Außerdem finden sich auf der Internetseite zahlreiche Informationen zu Neophyten in Sachsen-Anhalt, so z. B. zu effizienten Maßnahmen gegen Riesen-Bärenklau und Staudenknöterich.

korina

UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen

Korina – Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Sachsen-Anhalt beim UfU. e.V.
Katrin Schneider, Annabell Hormann
Große Klausstraße 11 | 06108 Halle
Telefon: 0345 20 26 530 | Fax: 685 85 216
kontakt@korina.info | www.korina.info

Landkreis Harz
Friedrich-Ebert-Straße 41 | 38820 Halberstadt
Umweltamt – Untere Naturschutzbehörde
Tel: 03941 59 70-5734 | Fax: 03941 59 70-5767
umweltamt@kreis-hz.de | www.kreis-hz.de

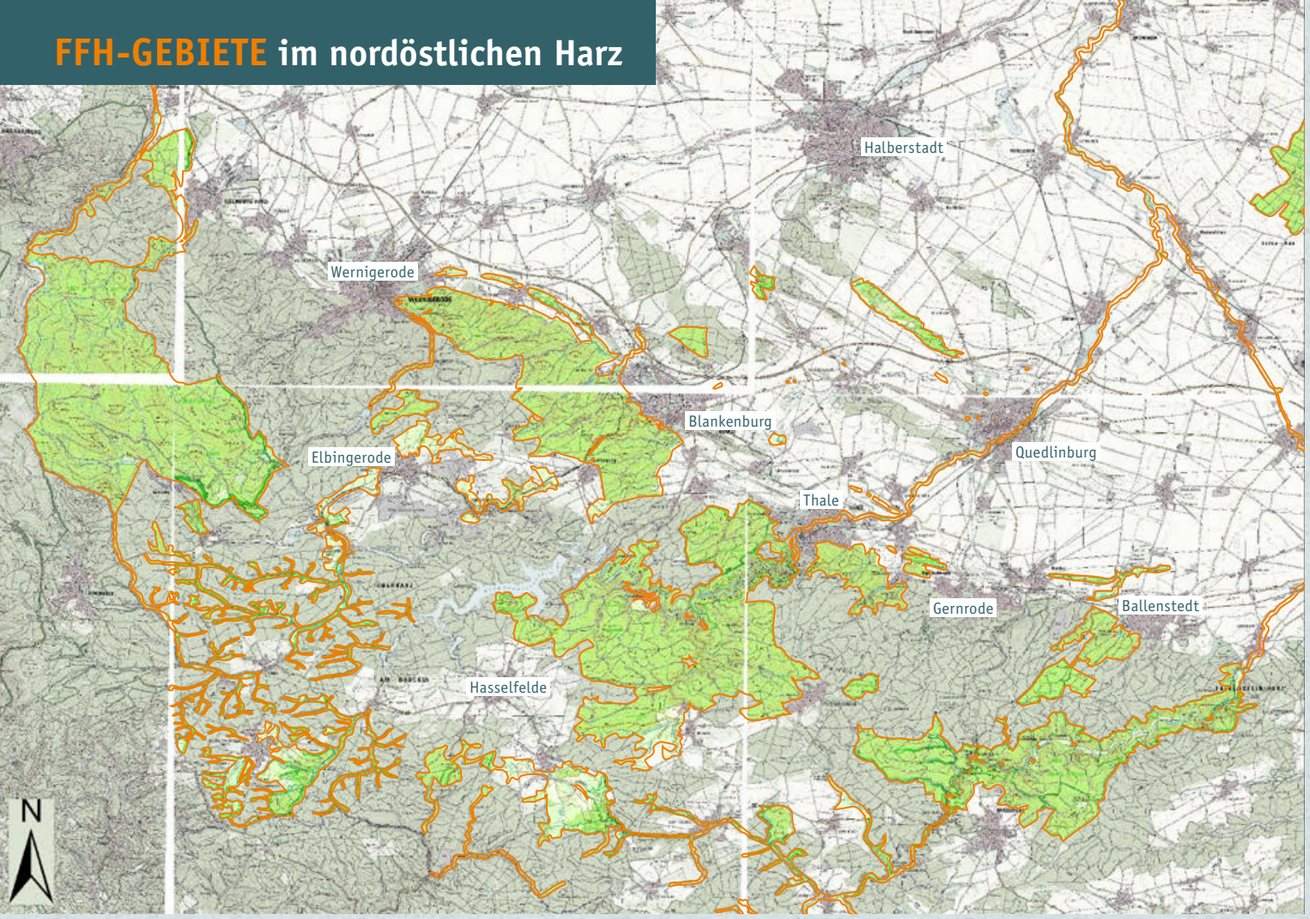
Informationen, Artenliste, Meldeformular, Atlas und mehr auf **www.korina.info**

korina Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.

INVASIVE NEOPHYTEN in FFH-Gebieten im nördöstlichen Harz

UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen
SACHSEN-ANHALT
Europäische Kommission: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE

FFH-GEBIETE im nordöstlichen Harz



Das FFH-Gebiet „Teufelsmauer nördlich Thale“ beherbergt bizarre Felsformationen mit Sandpionierfluren, Trocken- und Halbtrockenrasen.

Im FFH-Gebiet „Elendstal im Hochharz“ wird ein Schluchtwald entlang des naturnahen Bachlaufes der Kalten Bode geschützt.

Aufgepasst!

Invasive Neophyten im Harz auf dem Vormarsch

FFH-Gebiete sind spezielle europäische Schutzgebiete, die nach der FFH-Richtlinie ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Habitaten (Lebensraumtypen) dienen. So werden im Harz unter anderem Bergwiesen, Magerrasen, Heiden, Felsfluren, Fließgewässer, Auwälder und Bergmischwälder geschützt.

Invasive Neophyten haben nur wenig natürliche Feinde und sind daher konkurrenzstärker als die heimischen Arten. Durch die Produktion vieler Samen oder mit Ausläufern sind sie in der Lage, schnell große Bestände zu bilden. Fließgewässer oder Vögel können Samen oder andere Pflanzenteile in kurzer Zeit weit ausbreiten. An den Bächen und Flüssen des Harzes nehmen das Drüsige Springkraut, der Riesen-Bärenklau, der Japanische Staudenknöterich und Spiersträucher zu. Roteiche und Mahonie wandern in Laubmischwälder ein.

Gezielte Maßnahmen gegen invasive Neophyten werden vom Umweltamt des Landkreises Harz, der ÖSEG Aschersleben, der AFG Harz und der GFA Thale durchgeführt. Dazu zählen zum Beispiel das Abstechen des Riesen-Bärenklaus, das Ausreißen von Drüsigem Springkraut und das Ausgraben des Riesenaronstabs.

Die Armenische Brombeere bildet dichte Gestrüppe auf früheren Wiesen an der Teufelsmauer.

INVASIVE NEOPHYTEN im Porträt

Rot-Eiche

Mahonie

Japanischer Staudenknöterich

Riesen-Bärenklau

Billiards Spierstrauch

Amerikanischer Riesen-Aronstab

Drüsiges Springkraut

Kanadische Goldrute

Armenische Brombeere

Silber-Goldnessel